

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 265.

Halle, Donnerstag den 12. November
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Herbst zu Weisenfels den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Professor Dr. Bindseil zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kaufmann Franz Carl Heinrich Cabos zu Anklam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde folgender Antrag eingebracht: „Das Herrenhaus wolle beschließen, eine Adresse an Se. Majestät den König in Beantwortung der Thronrede zu richten. — Motive: Die Wichtigkeit der in der Thronrede enthaltenen Mittheilungen.“ — Die Antragsteller v. Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorf und v. Ploeg sind unterstützt durch die Herren: Graf v. Arnim-Bohnenburg, v. Borde, Dr. v. Daniels, Graf zu Dohna-Reichertswalde, Graf v. Sögen, Dr. Goetze, Graf v. d. Gröben-Schwansfeld, v. Hellermann, v. Karstedt, v. Ratté, Graf v. Kraffow, v. Lepel, v. Massow, Piper, v. Rabenau, v. Reibnitz, Frhr. v. Romberg, Graf v. d. Schulenburg-Hesler, Baron Senft v. Pilsach, Graf zu Solms-Baruth, v. Tschirschky-Reichell, Uhden, Graf v. Wolf-Buch, v. Waldam-Steinhövel, Graf zu Zech-Burkersroda, Frhr. v. Zedlitz. Der Minister des Innern brachte einen Gesekentwurf, betr. die Genehmigung der Verordnung vom 1. Juni in Betreff der Presse ein, die so lange gelten soll, bis die zweite Vorlage: Gesetz über Veränderung einiger Bestimmungen des Pressgesetzes und Strafgesetzbuchs, als Gesetz angenommen ist. — Das Haus beschloß gegen mehrfachen Widerspruch den Erlass einer Adresse.

Ueber die Eröffnung des Landtages theilt die „A. C.“ noch folgende Details mit: Die Theilnahme des Volkes war dieses Mal eine besonders rege. Große Mengen umstanden das Schloß. Auch die Tribünen füllten sich schon früh, namentlich die für das größere Publikum, zu der die Karten vielfach begehrt waren. Auf der Tribüne an der andern Seite des Saales war die Diplomatie außerordentlich zahlreich erschienen; die Gesandtschaften von England, Oesterreich, Frankreich, Rußland, Spanien, Schweden, Holland, Hannover waren vertreten; auch von den kleineren Staaten waren einige Diplomaten anwesend. Die Mitglieder beider Häuser erschienen ziemlich zahlreich, die des Herrenhauses wohl ausnahmslos in Uniform, die Abgeordneten überwiegend in schwarzer Kleidung. Se. Majestät las die Rede in der von früherher schon bekannten klaren und ausdrucksvollen Art. Die Sätze über die Reorganisation traten besonders nachdrücklich hervor; die Worte „dauernde Staatsanordnung“, sowie die darauf folgenden Sätze wurden scharf betont. Eben so gegen den Schluß der Rede der Passus von dem „guten Rechte Preussens“ in der deutschen Sache. Die beiden Schlusssätze, von den Worten an „wir stehen in einer bewegten Zeit“, sprach Se. Majestät mit merkwürdig ergriffener Stimme. Die beiden großen Fraktionen des Hauses der Abgeordneten haben gestern ihre ersten Vorbesprechungen gehalten. In der Fraktionsversammlung des linken Centrums sind einige 90 Mitglieder anwesend gewesen. In der der Fortschrittspartei haben noch eine große Anzahl Mitglieder gefehlt, die indes meist heute früh eingetroffen sind. Die Stärke dieser beiden Fraktionen wird sich, wie es scheint, ziemlich so stellen, wie es gleich nach den Wahlen in den Zeitungen berechnet wurde, nämlich auf 100 resp. 150. Die beiden Fraktionen bilden also fünf Siebentel des ganzen Hauses. — Die Namen der neu eingetretenen Mitglieder, sowie ein vollständiges Namensverzeichnis wird in den nächsten Tagen mitgetheilt werden. Nach dem Eindruck, den die heutige Thronrede gemacht hat, ist schon jetzt mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß eine Adresse von Seiten der liberalen Majorität weder beantragt noch acceptirt werden wird; doch sind beschalligte Beschlüsse noch von keiner Fraktion gefaßt worden.

Heute Morgen traten die Abtheilungen des Abgeordneten-Hauses zusammen, um sich zunächst zu konstituiren. Wir geben nachstehend das Resultat der Wahlen der Vorsitzenden. Die 1. Abtheilung wählte zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Waldeck, zu dessen Stellvertreter den Abg. v. Bonin. 2. Abtheilung: Vorsitzender Stavenhagen, Stellv. Abg. Koepell. 3. Abtheilung: Vorsitzender Abg. Dr. Feschow, Stellv. Abg. v. Diederichs. 4. Abtheilung: Vorsitzender Abg. Dr. Poewe (Bochum), Stellv. Abg. v. Beughem. 5. Abtheilung: Vorsitzender Abg. Schulze-Delisch, Stellv. Abg. v. Sybel. 6. Abtheilung: Vorsitzender Abg. v. Carlowitz, Stellv. Abg. v. Rönne. 7. Abtheilung: Vorsitzender Abg. v. Unruh, Stellv. Abg. v. Baerff. Die Abtheilungen begaben sich hierauf sogleich an das Geschäft der Wahlprüfungen.

In Stolp ist bei der gestern erfolgten Nachwahl für Herrn v. Blandenburg der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow zum Abgeordneten gewählt worden.

Wien, d. 9. November. Wie die „Presse“ wissen will, überreichte gestern der französische Botschafter, Herzog von Gramont, dem Minister Grafen Rechberg Abschrift eines autographen Schreibens, das der Kaiser der Franzosen persönlich an den Kaiser Franz Joseph gerichtet hat, und worin Se. Majestät eingeladen wird, bei einer Zusammenkunft der Souveraine in Paris zu erscheinen. Gleichzeitig erhält die „Presse“ von einem ihrer Pariser Korrespondenten Kunde davon, daß Kaiser Napoleon den Plan hat, einen Fürstentag in Paris zu versammeln; wie im August auf den Ruf des Kaisers von Oesterreich sich in Frankfurt die deutschen Fürsten versammelten, so sollen nun auf Napoleons Einladung die Regenten der großen Staaten Europas in Paris zusammentreten. Zu diesem Zwecke ist an die Höfe bereits am Tage, nachdem die Thronrede gehalten worden, ein identisches Einladungsschreiben Napoleons expedirt worden; dasselbe soll an Schwung der Thronrede, zu welcher es einen persönlichen Kommentar zu bilden bestimmt sei, nicht nachsehen. Dasselbe enthalte den Ausdruck des sehnlichsten Wunsches nach Verständigung, und der Kaiser stelle darin in der energischsten Weise dem König, als verfolge er subversive Pläne, die unzweideutigen Versicherungen entgegen. „In der Schule des Mißgeschicks erzogen,“ so ungefähr soll das Schreiben beginnen, „habe Napoleon Mäßigung gelernt, und nur die Mäßigung leite ihn bei seinen Plänen. Er wolle die Rekonstruktion, keineswegs den Umsturz, keineswegs die Revolution, und er hoffe, die Fürsten würden erkennen, daß der Glanz ihres persönlichen Erscheinens mächtig dazu beitrage jenem Werke des Neubaus das konservative Gepräge, einen erhaltenden Charakter zu verleihen.“ Ob in dem Einladungsschreiben schon ein bestimmter Zeitpunkt für die Pariser Zusammenkunft vorgeschlagen ist, hat der Korrespondent der „Presse“ nicht erfahren. Er meint, es sei dies nicht der Fall, da Napoleon vorerst die Antwort der eingeladenen Fürsten im Allgemeinen erwartet.

Frankreich.

Paris, d. 8. Novbr. Man hat sich jetzt von dem ersten Eindrucke, den die Kaiser-Rede hervorgerufen hatte und welcher der Vereinerung gleichkam, etwas erholt und kann die Lage unbefangener beurtheilen. Die ruhigste Ueberlegung aber konnte die nichts weniger als friedliche Auffassung der Thronrede nur bestätigen. In diplomatischen Kreisen nennt man sie: une mise en demeure carrée de l'Europe!... Wenn man auch nur vom gesetzgebenden Körper, vom Senat, aus der höheren Beamtenwelt oder den auswärtigen Gesandtschaften begegnet, spricht von der gesteigerten Kriegsgefahr wie von einer ausgemachten Sache. Ein Senator erzählte mir, der Kaiser habe nach dem Satze: „Sind wir auf die einzige Alternative des Krieges oder des Stillschwiegens angewiesen?“ das darauf folgende „Nein!“ mit folchem

Nachdruck gesprochen, daß durch die ohnehin nicht sehr nervenstarken senatorischen Reihen etwas wie ein Zucken ging. Man faßte sich erst nach einigen Minuten und schloß sich den lauten Beifallsbezeugungen der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers an. Die Physiognomie der Minister und Würdenträger zu studiren, war nicht ohne Interesse. Der Prinz Napoleon war strahlend und gab seiner Freude an mehr als einer Stelle der Rede unverhohlenen Ausdruck. Herr Drouyn de Lhuys sah ernst und entschlossen aus. Er war von allen Ministern auf diese Wendung am meisten vorbereitet. Sehr besorgt schaute Herr Foubre drein. Er schien die wachsende Höhe der auf umgekehrter Spitze ruhenden Pyramide der schwebenden Schuld im Geiste zu betrachten und mochte zunächst auch wohl überlegen, wie in einer Stunde die Schluß-Course auf der Börse aussehen würden. Einen eigenthümlichen Anblick bot auch eine Gruppe von Damen dar, Frauen oder Schwestern der Deputirten, die den Kaiser bei seinem Eintritt mit lebhaften Vivats begrüßt hatten und durch die den Polen neu eröffneten günstigen Aussichten wie elektrisirt waren. Ein Duzend vornehmer Engländer und Engländerinnen, die der Eröffnungs-Sitzung beiwohnten, geriechen bei den energischen Stellen der Rede in sichtliche Verlegenheit. Die allgemeine Bewegung steigerte sich gegen den Schluß, und Niemand konnte sich dem Gefühle entziehen, daß man vor ein an Verwicklungen und Wechselfällen reiches Problem gestellt war, dessen Lösung ungleich zahlreichere Chancen des Krieges als eines normalen Ausganges darbietet. Die conservative Diplomatie erinnert sich, wie viele Störungen des Weltfriedens aus mißlungenen oder auf einer ungenügenden Basis der Verständigung eröffneten Konferenzen hervorgegangen sind. Die so fähne Sprache der Thronrede ließ mit besonderem Eifer darüber nachdenken, auf welche Bündnisse der Kaiser bei diesem neuen diplomatischen Waffengange rechnen zu können glaube. Die Ueberseiner wollten vermuten, er sei heimlich mit Oesterreich einverstanden, daß zur Ueberraschung der Welt bald aus seiner gegenwärtigen scheinbaren Foklirung hervortreten und zu einer den napoleonischen Wünschen entsprechenden Revision der europäischen Karte die Hand bieten werde. Diese Combination setzt bei den österreichischen Staatsmännern eine Bereitwilligkeit zu gewagten Griffen voraus, an welche uns ihr Temperament bis jetzt nicht gewöhnt hat. Der Kaiser von Rußland hat Napoleon unter bestimmten, in Bezug auf Polen nicht leicht zu erfüllenden Bedingungen eine Allianz offerirung angeboten. Daß diese aber schon vor dem 5. November, wenn auch nur in ihren Grundzügen, abgeschlossen gewesen wäre, ist eine willkürliche Annahme, die schon in dem kleinen Umfange ihre Widerlegung findet, daß Herr v. Bubberg bei der Eröffnungs-Sitzung zu erscheinen Bedenken getragen hatte und durch Herrn Drouyn de Lhuys persönlich dazu bestimmt werden mußte. Von einer dem Manifeste vom 5. November vorangegangenen geheimen Verständigung mit anderen Staaten, wie mit Preußen, wußten nur Conjecturenmacher und Börsenjobber zu erzählen. In erster gestimmten Kreisen schüttelt man den Kopf darüber und ist der Meinung, daß Deutschlands Fürsten und Völker das größte Interesse haben, die Einigkeit in ihrer Mitte schleunigst herzustellen, wollen sie nicht von den Ereignissen überfluthet werden. Die nach mancher Seite hin räthselhafte Thronrede ist in dem einem Punkte sehr klar, daß sie an den revolutionären Ursprung der napoleonischen Politik wieder erinnert und jeden, den es angeht, darauf aufmerksam gemacht hat, welche Kräfte Frankreich zu Gebote stehen, wenn es mit Befestigung bisheriger Allianzen das Prinzip der Nationalitäten ins Feld führen will. Die hiesigen Polen sind denn auch in der freudigsten Bewegung. In einer Versammlung derselben, die am 6. Morgens stattfand, war sogar von einer Dank-Adresse an den Kaiser die Rede. Die Berathung wurde vertagt, weil man den Rath des Prinzen Napoleon vorher einholen wollte. Aber die Thronrede erhält dadurch den besten Commentar.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 10. Novbr. Die „Europe“ veröffentlicht folgenden Wortlaut des vom 4. d. datirten Einladungsschreibens des Kaisers Napoleon an den deutschen Bund.

Très-hauts, Très-illustres Princes Souverains et Villes-libres de la Sérénissime Confédération Germanique! Angesichts der Ereignisse, die jeder Tag bringt und die einander drängen, halte ich es für unerlässlich, meinen ganzen Gedanken gegen die Souveraine auszusprechen, denen die Geschichte der Völker anvertraut sind. So oft tiefschmerzliche Erschütterungen die Grundlagen der Staaten ins Wanken gebracht und ihre Grenzen verrückt haben, ist es demnächst zu feierlichen Verhandlungen gekommen zu dem Zwecke, die neuen Elemente einzureihen und den vollzogenen Umgestaltungen mit verbessernder Hand die Weihe zu geben. Das war der Gegenstand der im 17. Jahrhundert geschlossenen Verträge von Osnabrück und Münster und der Wiener Verhandlungen von 1815. Die letzteren sind heute die Grundlage des europäischen Staatenbündnisses. Gleichwohl zerfällt dasselbe bekanntlich in allen Theilen. Wenn man den Zustand der verschiedenen Länder aufmerksam betrachtet, so kann man unmöglich verkennen, daß die Wiener Verträge fast in allen Punkten zerstört, verändert, misachtet oder bedroht sind. Daher Pflichten ohne Norm, Rechte ohne Titel und Ansprüche ohne Maß — eine um so fürchtbarere Gefahr, als Verbesserungen, das Resultat der die Völker durch eine Solidarität der materiellen Interessen untereinander verknüpfenden Civilisation, unser Urtheil verwirren und uns wider unsern Willen in entgegengesetzte Richtungen hineinreißen. Ich wende mich daher an Sie mit dem Vorschlage, die Gegenwart zu ordnen und die Zukunft sicher zu stellen vermittelst eines Congresses. Auf den Thron berufen durch die Vorsehung und den Willen des französischen Volkes, aber erogen in der Schule der Widerwärtigkeit, darf ich vielleicht weniger als Andere die Rechte der Sou-

veraine und die berechtigten Bestrebungen der Völker ignoriren. So bin ich denn auch bereit, ohne ein vorgefaßtes System in eine internationale Berathung den Geist der Mäßigung und Gerechtigkeit mitzubringen, welcher das gewöhnliche Ertheil derjenigen ist, die so vielerlei Prüfungen zu bestehen gehabt. Wenn ich die Initiative einer solchen Eröffnung ergreife, so folge ich nicht einem Antriebe der Eitelkeit; vielmehr liegt es mir als demjenigen Souverain, dem man die meisten ehrgeizigen Pläne zuschreibt, am Herzen, durch diesen offenen und lokalen Schritt zu beweisen, daß mein einziger Zweck der ist, es ohne Erschütterung zu einer Pacificirung Europa's zu bringen. Wenn dieser Vorschlag angenommen wird, bitte ich Sie, Sich Paris als Versammlungsort gefallen zu lassen. Im Falle es den mit Frankreich verbündeten und befreundeten Fürsten zuzufügen sollte, die Autorität der Berathschlagung durch ihre Gegenwart zu erhöhen, so würde ich stolz darauf sein, denselben meine herzlichste Gastfreundschaft anzubieten. Europa würde vielleicht einen Vortheil darin sehen, daß die Hauptstadt, von der so oft das Signal zu Umwälzungen ausgegangen ist, der Sitz der Conferenzen würde, welche den Grund zu einer allgemeinen Pacificirung legen sollen. Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen die erneuerte Versicherung meiner aufrichtigen Anhänglichkeit und des lebhaftesten Interesses zu geben, welches ich an dem Wohlergehen der Bundesstaaten nehme. Darauf (folgt eine Wiederholung obiger Titulatur) bitte ich Gott, daß er Sie in seinen heiligen und erbarmenden Schutz nehmen möge. (gez.) Napoleon. (gegenges.) Drouyn de Lhuys.

Wien, d. 9. Novbr. Die „Wiener Abendpost“ erklärt die von der Pariser „Nation“ gebrachte Nachricht von einer zu erwartenden Auberufung des Fürsten Metternich-Winneburg von seinem diplomatischen Posten in Paris als durchweg unbegründet. — Die heutige Abendausgabe der „Presse“ hört, Fürst Metternich sei in Paris zu der Erklärung ermächtigt worden, Oesterreich wäre bereit, auf dem Wege des Congresses nach einem noch näher zu vereinbarenden Nobus zur Befestigung des Rechtszustandes Europa's, unter geeigneter Rücksichtnahme auf vollendete Thatfachen, mitzuwirken.

Darmstadt, d. 10. Novbr. Die zweite Kammer lehnte in ihrer heutigen Sitzung nach einer eingehenden Diskussion mit überwiegender Majorität und unter dem Widerspruche der Regierung jede fernere Bewilligung für die Ablösung der standesherrlichen Grundrenten wegen des aufgehobenen Steuerprivilegiums ab.

London, d. 10. Novbr. Auf dem gefrigen Lordmayorsfeste im Mansion House wiederholte Lord Palmerston, daß England gegenüber den Kämpfen in Rußland und in Nord-Amerika neutral bleibe. In Betreff Polens habe England seine Schuldigkeit gethan; in Amerika sei es leider unmöglich, durch freundliche Vermittelung Frieden zu stiften.

London, d. 10. November. Gestern hat die Königin die eigenhändige Einladung des Kaisers Napoleon zur Theilnahme an dem Fürstencongresse in Paris erhalten. Heute findet darüber Ministerthat statt. Die „Post“ legt die preussische Thronrede ungünstig aus.

Warschau, d. 10. November. Die Reste der Insurgentenbände Czachowski's sind am 6. November im Gouvernement Radom vollständig zerstreut worden. Czachowski selbst wurde gefangen genommen und ist infolge der erhaltenen Verwundungen in Radom gestorben.

Kopenhagen, d. 9. November. Der von den Reichsrathsmitgliedern Bliren-Simede, Hansen und Krüger beantragte Schlussparagraph zum neuen Staatsgrundgesetze, betreffend die Vorlegung dieses Staatsgrundgesetzes an eine, nach dem Wahlgeseze von 1848 gewählte Versammlung, wurde vom Reichsrathe mit 47 gegen 5 Stimmen verworfen, der Vorschlag des Conseilspräsidenten aber, die Inkraftsetzung der neuen Verfassung am 1. Januar 1864 betreffend, mit 41 gegen 2 Stimmen angenommen, desgleichen der Uebergang zur dritten Lesung mit 49 gegen 3 Stimmen beschlossen.

Brüssel, d. 10. Novbr. Der König hat heute in Person die Sitzung der Kammer eröffnet. Die Thronrede besagt, daß der König fortwährend Beweise des Vertrauens und der Sympathie von Seiten der fremden Regierungen empfangen. Sie gedenkt der nunmehr unwiderruflich bewirkten Deffnung der Schelde und kündigt einen Gesandtenwurf an über die allgemeine Anwendung des aus den internationalen Konventionen der jüngsten Zeit sich ergebenden Tarifes und über Ausdehnung der begonnenen Sollreformen. Der Zustand des Staatschazes wird als befriedigend bezeichnet.

London, d. 9. Novbr. Mit dem Dampfer „Olympus“ sind fernere Nachrichten aus New-York vom 29. v. Mts. eingetroffen. Danach war man in New-York der Meinung, die Konföderirten suchten zwischen Burnside und der Stadt Chattanooga Stellung zu nehmen. Berichte aus Charleston vom 27. melden, die Forts Wagner und Gregg hätten das Bombardement von Fort Sumter und Fort Johnston wieder begonnen. Die Monitors griffen Fort Moultrie an.

London, d. 10. Novbr. Der Postdampfer „New-York“ hat New-Yorker Nachrichten vom 31. v. Mts. in Goves abgegeben. Der General Gilmore bombardirt Charleston. In Tennessee ist es den Unionisten gelungen, die Verbindung mit Chattanooga zu Eisenbahn und zu Wasser herzustellen. Hooper hat einen neuen Angriff der Konföderirten zurückgeworfen. Man berichtet, daß Lee 30.000 Mann nach Abingdon in Virginia entsendet habe, die, vereinigt mit 15.000 Mann unter Jones, sich anschickten, gegen Burnside zu marschiren, dessen Vorhut in Bristol steht.

Nach Berichten aus Mexico vom 1. v. Mts., die über San Francisco gekommen, ist eine große Verschwörung gegen die Franzosen entdeckt. Es heißt, daß eine Menge von Personen eingekerkert und verbannt worden sind. Suarez soll mit 27.000 Mann zwischen Quercetara und San Luis Potosi stehen.

Table with columns: Fonds-Course, 3f. Brief, Geld, Typens-Lamow, 2 1/2, 3f. Brief, Geld. Includes entries for Staats-Anleihe, Kur u. Neumärkische Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Rentenbriefe, Eisenbahn-Aktien.

Table with columns: 3f. Brief, Geld, Abenteische, 3f. Brief, Geld, Inländische Fonds, 3f. Brief, Geld. Includes entries for Abenteische, Staats-Anleihe, Kur u. Neumärkische, Inländische Fonds.

Table with columns: 3f. Brief, Geld, Inländische Fonds, 3f. Brief, Geld, Industrielle-Aktien, 3f. Brief, Geld, Ausländische Fonds, 3f. Brief, Geld. Includes entries for Industrielle-Aktien, Ausländische Fonds.

Table with columns: Eisenbahn-Aktien, Stamm-Akt., 1862, 3f. Brief, Geld. Includes entries for Wachen-Düsseld., Wachen-Warst., Berlin-Hamb., etc.

Table with columns: Ausländische Eisenbahn-Stammactien, 1862, 3f. Brief, Geld. Includes entries for Amsterd., Rotterdam., Köln., etc.

Table with columns: Wechselcours vom 10. November, Discontenb., 4, 117 1/2, etc. Includes entries for Amsterdam, London, etc.

Marktberichte. Halle, den 10. November. Weizen fest 51-54 pf, Roggen unverändert 39-42 pf, Gerste fest 32-34 pf, Hafer 21 1/2-22 pf.

Berlin, den 10. November. Weizen loco 50-59 pf nach Qualität, hochfein weißer bromberger 58 1/2 pf ab Bahn bez., weißbun poln. 54 1/2-55 1/2 pf ab Bahn bez., bunt polener 54 pf do.

Rüßel loco 12 pf bez., Novbr. 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., Dec./Jan. 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., Jan./Febr. 11 1/2-12 1/2 pf bez., April/Mai 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., Mai/Juni 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., Juli/Aug. 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., Sept./Okt. 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., Novbr./Dec. 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., Jan./Febr. 11 1/2-12 1/2 pf bez., u. G., 7/12 G., etc.

co, auf der Stelle und ,,v. r. d. b. vto, zu späte- rer Lieferung, angekauft, bezieht a) des Mehl für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Mehl für saaten für 1 Dresdner Scheffel (damen aus für 1 Preuß. Maß), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Schoppen oder 1 1/2 Liter, 2 1/2 Kannen (v. l. gerade 8000 Pf. Kralls oder 100 Preuß. Quart vorgekommene Angebot, Verkauf und Begehr) Preise (mit ,,B. G. bezeichnen) nach Zahlungen ausgemessen. Weizen, 168 lb., braun, loco: 4 1/2 pf. u. G. (56 pf. u. G.) Roggen, 168 lb., loco: alter nach Dual. 3 1/2-3 3/4 pf. u. G., 3 1/2-3 3/4 pf. u. G.; neuer 3 1/2-3 3/4 pf. u. G., 3 1/2-3 3/4 pf. u. G. (alter nach Dual. 39 1/2-40 pf. u. G.); 39-40 pf. u. G.; neuer 4 1/2 pf. u. G., 4 1/2 pf. u. G. (33 1/2 pf. u. G.) Hafer, 98 lb., loco: nach Dual. 1 1/2-1 3/4 pf. u. G., 1 1/2-1 3/4 pf. u. G. (nach Dual. 21 1/2-22 1/2 pf. u. G.) Weizen, 12 1/2 pf. u. G., 12 1/2 pf. u. G. (38 pf. u. G.) Rapp, 148 lb., loco: 7 1/2 pf. u. G. (86 pf. u. G.) Rüßel loco: 12 1/2 pf. u. G., 12 1/2 pf. u. G. (113 1/2 pf. u. G.) Silber, 1 Hollpfund fein: 29.27 G.

Wasserband der Saale bei Halle
am 10. November Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll,
am 11. November Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserband der Saale bei Weißenfels
am Unterpegel:
am 9. November Abends 4 Fuß 10 Zoll,
am 10. November Morgens 4 Fuß 8 Zoll.

Wasserband der Elbe bei Magdeburg
am 10. Novbr. Vormitt. am alten Pegel 37 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß — Zoll.

Wasserband der Elbe bei Dresden
den 10. Novbr. Mittags: 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der heute öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 1/2 procentigen Preussischen Staatsanleihen der Jahre 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 sind die in der Anlage gezeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Auforderung gekündigt, die darin verschriebenen Capitalbeträge vom 1. April k. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94, oder bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, nach dem 1. April k. J. fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen.

Der Geldebetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuleifernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den vorgeachteten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Obligationen über die Zahlungsleistung nicht einlassen, es werden daher hierauf bezügliche Eingaben unberücksichtigt bleiben, oder den Bittstellern vorpostpflichtig zurückgehandelt werden.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneter, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der oben bezeichneter Anleihen, sowie der Anleihen aus den Jahren 1850, 1852 und 1853, welche in den bisherigen Verloosungen (mit Ausschluß der am 16. März d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 16. März d. J. ausgetoosten und zum 1. October d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der in Rede stehenden Anleihen wird auf das an dem ersten genannten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den größeren Communal-Kassen, sowie auf den Büreaus der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 15. September 1863.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur Kenntniß der Kreis-Eingeseffenen bringe, fordere ich gleichzeitig die Ortsvorsteher auf dem platten Lande auf, in der nächsten Gemeindeversammlung auf diese Bekanntmachung und die derselben beigefügte Verloosungsliste aufmerksam zu machen.

Halle, den 15. October 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Betrifft den rechtzeitigen Eintrittstermin für die auf Beförderung dienenden jungen Leute.

Durch die Allerhöchsten Orts unter dem 31. October 1861 vollzogene Verordnung über die Ergänzung der Officiere des Besatz der mit jedem 1. October beginnenden Lehrcurse an den Kriegsschulen von einer vorgängigen fünfmonatlichen Minimaldienstzeit bei dem Truppenheil abhängig gemacht und angeordnet worden, daß die durch Krankheit, Urlaub oder aus anderen Ursachen nicht im ausübenden Dienst zugebrachte Dienstzeit auf diese vorgeschriebene Minimalzeit von fünf Monaten nicht in Anrechnung kommen darf. Es folgt hieraus, daß der 1. Mai

jeden Jahres unbedingt als spätester Termin zum Eintritt für diejenigen jungen Leute angesehen werden muß, welche noch im Laufe desselben Jahres die Kriegsschule zu besuchen gedenken, während es wünschenswert bleibt, daß der Eintritt womöglich bereits zum 1. April stattfindet. Ein Eintreten nach dem 1. Mai zieht eine Zurückstellung von dem Kriegsschulbesuch bis zum 1. October des nächsten Jahres nach sich.

Da in neuerer Zeit vielfach aus Unkenntniß der bestehenden Bestimmungen hiegegen verstoßen worden ist, so wird auf die Wichtigkeit der Wahl eines rechtzeitigen Eintrittstermins für die auf Beförderung dienenden Leute hiermit öffentlich hingewiesen.

Berlin, den 1. October 1863.

Kriegs-Ministerium.

In Vertretung:
(gez.) **Sering.**

Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingeseffenen gebracht.

Halle, den 24. October 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Verpachtung.

Zur anderweiten öffentlichen Verpachtung der Chaussee-Gefälle der Barriere Dölan an der Nietleben-Vollener Kreis-Chaussee wird ein Licitations-Termin auf

Mittwoch den 18. November c.

Vormittags 11 Uhr

im Gasthose zu Dölan

anberaumt, zu welchem cautionsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht ausgelegt, und werden in dem Termine bekannt gemacht werden.

Eisleben, den 9. November 1863.

Der Bau-Inspector
Rordtmeyer.

Ein Haus, worin die Baderei schwunghaft betrieben wurde, welches sich aber auch für jeden andern Geschäftsmann eignet, weil es ein Eckhaus und sehr geräumig ist, soll veränderungs halber sofort verkauft werden.

Das Nähere zu erfragen beim Commissionaire **Ritke** in Naumburg a/S.

Zwei meublirte Zimmer zu vermieten. Zu erfr. bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Z.

Old-Sherry-Punsch-Extract,

Dieser aus feinstem **Sherry** und bestem **Jam. Rum** von mir bereitete **Punsch-Extract** hat bisher überall, wo er bekannt geworden, den besten Anlang gefunden und ist stets allen übrigen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen worden; ich erlaube mir daher denselben als etwas wirklich außerordentlich Feines hiermit bestens zu empfehlen.

Albert Falk, Berlin.

Lager für **Halle** führen die Herren:

Kersten & Dellmann,

große Ulrichsstraße.

C. Müller,

Leipzigerstraße 2.

Julius Kramm,

Brüderstraße.

Auctions-Anzeige.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft von Seiten des Herrn Oekonom **Schoeneburg** verkaufe ich kommenden Dienstag, den 17. dieses Monats, von Vormittags 10 Uhr ab, in dessen Wohnung hieselbst: vier Stück Pferde, vier Stück Kühe (sämmliches gutes Vieh), einen vollständigen Ackerwagen, einen dergl. kleinen Wirthschaftswagen, einen modernen Rennschlitten, einen Pflug, Eggen, Waage u. dergl. gegen baare Zahlung; ich lade Kauflustige hierzu ein.

Eisleben, den 11. November 1863.

Schwennicke,

Kreis-Auctionscommissar und Notar.

Muhlen-Verkauf.

Dieselbe nahe einer Stadt gelegen, in guter Mahllage, mit 2 Mahlgängen u. einem Spitzgang, eine Schneidemühle und mit aushaltender Wasserkrast; die Gebäude im allerbesten Stande, dazu gehören 45 Morg. guter Acker und Wiesen, 1 großer Obst- u. Gemüsegarten, 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, Schweine u. c., soll für 9600 \mathcal{R} mit 4—5000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Das Nähere ertheilt

A. Schreyer in Düben.

Muhlen-Verkauf oder Tausch.

Dieselbe hart an einer Eisenbahn gelegen, mit 4 Mahlgängen, worunter 2 Amerikaner u. eine Wollspinnerei, alles in flottem Geschäftsbetriebe; 110 Morg. gutes Feld u. Wiesen, 1 schöner Garten, die Gebäude herrschaftlich, soll für 36,000 \mathcal{R} verkauft oder gegen ein Hausgrundstück in einer Stadt vertauscht werden. Alles Nähere durch

A. Schreyer in Düben.

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Donnerstag den 12. Nov. (im Abonnement): **500,000 Teufel**, Posse mit Gesang und Tanz.

Freitag den 13. Novbr. Zur Schillerfeier: **Die Verschönerung des Fiesko** zu **Genaua**, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Noitzsch.

Zur Kirmeß

ladet Sonntag den 15. November zur Tanzmusik und Montag den 16. Novbr. zum Ball ganz ergebenst ein

C. Goffmann,

„zur grünen Tanne“.

Gebauer-Schwartz'sche Buchdruckerei in Halle.

Rübenschneidemaschinen in verschiedenen Sorten sind vorräthig beim Schmiedemeister **Reich** in Zwchau bei Dölich.

Beckenhaus zu Rothenburg.

Zur Einweihung

meines neu erbauten Saales ladet Sonntag den 15. d. M. bei vollständiger Orchestermusik von Herrn Stadtmusikus **Maas** zum Ball freundlichst ein

Fr. Prozell.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Für warme und kalte Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Bei dem am 4. d. M. uns betroffenen schweren Brandunglück, wo der größte Theil unserer Habe, namentlich die gefüllten Schuere, ein Raub der Flammen wurden, haben wir nächst Gott es der Hülfe guter edler Menschenfreunde, die von allen Seiten so schnell und zahlreich herbei eilten und sich so aufopfernd thätig bewiesen, zu danken, daß nicht Alles von der verheerenden Gluth ergriffen und wenigstens unsere Wohnungen uns erhalten wurden. Herzlichen innigen Dank sagen wir daher Allen, die uns ihre Hülfe und Beistand in so reichem Maße zu Theil werden ließen. Gott wolle Sie vor ähnlichem schweren Unglück gnädig bewahren.

Dölbau, den 10. November 1863.

Christian Hofmann.

Wilhelm Hoffmann.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Pauline Kormann,

Emil Plesch.

Zwötzen bei Ger.

Zeit.

Bei meiner Abreise von hier nach Königsberg in Pr. sage ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von hier und Umgegend noch ein herzliches Lebwohl.

Rothenburg, den 10. November 1863.

C. Schöneberg nebst Frau.

Deutschland.

Berlin, d. 10. November. Im Abgeordnetenhaus sind die Wahlprüfungen heute bereits wesentlich gefördert, da bei den meisten Wahlen bekanntlich bedeutende Majoritäten gewesen sind; der Constatirung des Hauses kann daher schon in den nächsten Tagen entgegenge-
sehen werden. Angemeldet haben sich auf dem Bureau des Hauses als anwesend bis jetzt 261 Abgeordnete. — Die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses beabsichtigt diesmal nicht den Erlass einer Adresse; auch ohne förmlichen Beschluß sind die beiden großen Fraktionen darüber einig; die Frage ist kaum ventilirt worden. — Die Fraktion des linken Centrums zählt jetzt über 100 Mitglieder; die Abgeordneten Lette, v. Benda, Borsche u. A., welche früher dem parlamentarischen Verein angehört, sind derselben beigetreten. Gestern ist der Vorstand für die nächsten vier Wochen gewählt; es sind die Abgeordneten v. Bochum-Dolffs, v. Carlowitz, Gneiff, Kraß, Stavenhagen, v. Sybel, Schriftführer ist Abgeordneter Ziegert. — Die Fraktion der deutschen Fortschrittspartei hat sich noch nicht constituirt.

Wie die „Kreuz Ztg.“ mittheilt, hat Freiherr v. d. Heydt am Sonntag an der Vorbesprechung der conservativen Mitglieder des Abgeordnetenhauses Theil genommen. Dasselbe Blatt bringt folgende Notiz: „Das Herrenhaus hat bekanntlich im Laufe der letzten Jahre eine große Anzahl von Mitgliedern, darunter viele von denjenigen verloren, welche an den regelmäßigen Arbeiten des Hauses regen Antheil nahmen. Zur Ergänzung der hierdurch entstandenen Lücken soll die Ernennung einiger neuer Mitglieder aus Allerhöchstem Vertrauen beabsichtigt sein, und einem Gerüchte zufolge würde dieselbe demnächst erfolgen.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß die Einladung zum Pariser Congress (und zwar am Sonntag) hier eingetroffen ist. Sie soll indessen nur eine vorläufige sein. Ueber die Stellung Preußens dazu sagt das offiziöse Blatt: „Was Preußen anbetrifft, welches bei einem Congress weder etwas zu fürchten, noch etwas zu hoffen hat, so wird dasselbe sicherlich nicht durch einen Widerspruch seinerseits einem Zustandekommen einer solchen Vereinigung entgegengetreten. Während allen anderen Staaten damit gedient sein muß, die Veränderungen, welche seit 1815 und gegen die Verträge dieses Jahres eingetreten sind, durch einen Akt internationalen Rechts aus dem zweifelhaften Rechtsittel des fait accompli herauszutreten zu sehen, hat Preußen, wie wir schon neulich sagten, loyal und ohne Hintergedanken an jenen Verträgen festgehalten, und deshalb ist sein momentanes Interesse an einem solchen Congress ein geringes.“

In der Uebersetzung der französischen Chronik, welche wir vom Wolffischen Telegraphen-Bureau erhalten haben, ist ein Satz von hervorragender Bedeutung nicht richtig wiedergegeben. Es heißt im französischen Original: „Les traités de 1815 ont cessé d'exister. La force des choses les a renversés ou tend à les renverser presque partout.“ (Die Verträge von 1815 haben aufgehört zu existiren. Die Gewalt der Dinge hat sie beinahe überall umgestürzt oder strebt, sie umzustürzen.)

Der Kronprinz begiebt sich, so weit bis jetzt bestimmt, nach Beendigung der Hofjagden in der Ecklinger Forst, von Magdeburg aus wieder nach Schloß Wundorf zurück, wird aber zuvor noch im Schlosse zu Koblenz einen Besuch machen.

Der Cultusminister Dr. v. Mähler hat folgenden Erlaß an die P. Conviktorien und Regierungen gerichtet:

Se. Maj. der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 2. d. Mts. geruht, bis zur Wiederbestimmung der erledigten Stelle des Präsidenten des Evangelischen Ober-Kirchenraths mit die obere Leitung der Geschäfte dieser Behörde neben einem gegenwärtigen Amt einzunehmen zu übertragen. Indem ich zu. hieron in Kenntniß setze, bemerke ich zugleich, daß hierdurch eben so wenig in der verfassungsmäßigen collegialischen Selbstständigkeit und in der unabhängigen, nur Se. Maj. dem Könige unmittelbar untergeordneten kirchlichen Stellung des Evangelischen Ober-Kirchenraths, wie in der bestehenden Abgrenzung der Ressortverhältnisse in den evangelischen Kirchenkreisen zwischen dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten und dem Evangelischen Ober-Kirchenrath etwas geändert worden ist. Demgemäß bleiben auch die geschäftlichen Formen der Berichterstattung in den hierher gehörigen Angelegenheiten nach wie vor dieselben. Berlin, den 7. November 1863. — Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, v. Mähler.

Der heutige „St. A.“ enthält eine vom 4. d. Mts. datirte Bekanntmachung des Ministers des Innern, nach welcher, nachdem gegen die folgenden in Nord-Amerika erscheinenden Zeitchriften: 1) die Newyorker Staats-Zeitung, 2) das Wochenblatt der Newyorker Staats-Zeitung, 3) das wöchentliche Volksblatt von Cincinnati, 4) den täglichen Anzeiger des Westens in St. Louis, auf Grund des §. 50 des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 gerichtlich wiederholt auf Verurteilung erkannt worden ist, die Verbreitung derselben im preussischen Staate auf Grund des §. 52 desselben Gesetzes unter Hinweisung auf die im §. 53 dgl. selbst angedrohten Strafen verboten wird.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ theilt folgende ihrem Verleger (H. Gärtner) zugegangene dritte Verwarnung mit:

„Die in Ihrem Verlage erscheinende „Berliner Allgemeine Zeitung“ hat von der öffentlichen Wohlthat gefährdenden Haltung nicht abgelassen, um derenwillen Ihnen bereits zwei Verwarnungen, die letzte am 1. September d. J. ertheilt worden sind. Einen neuen Beleg hierfür liefert der Schluß des Leitartikels der am 6. d. Mts. erschienenen Morgenzeitung, welcher durch Schmähungen und Behauptung entstellter und gehässig dargestellter Thatfachen die Staatsregierung und deren Anordnungen dem Haß und der Verachtung auszuweichen bestrift ist. Auf Grund der §§. 1, 3, 8 der Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeit-
schriften, ertheile ich Ihnen daher eine abermalige Verwarnung. Berlin, den 8. November 1863. Der Polizei-Präsident, v. Bernuth.“

Nach der „Rhein. Ztg.“ ist gegen den Abgeordneten Bering aus Erfurt im Wege des Disciplinarverfahrens auf eine Warnung er-

kannt worden; das Erkenntniß des Disciplinargerichtshofes gegen Professor Müller in Königsberg soll auf Dienstentlassung lauten, wie dasselbe Blatt berichtet.

Wie das „Schlesische Morgenbl.“ meldet, erging am 1. d. Mts. die Anzeige der Dienstentlassung zum 1. Februar 1864 an 6 bis 8 Correctionshausbeamte in Schweidnitz. Die Ursache soll in ihrer Haltung bei den Wahlen zu suchen sein.

Der Stadtrath Halberstadt in Götting hat eine Verfügung der Regierung zu Liegnitz erhalten, vermöge deren er wegen seiner trotz einer frühern Warnung erfolgten Theilnahme an der Wahlagitazion des Göttinger liberalen Wahlcomités und mit Rücksicht darauf, daß bereits unterm 11. October eine Ordnungsstrafe von 20 Thalern gegen ihn festgesetzt worden, neuerdings in eine Ordnungsstrafe zu gleichem Betrage genommen.

Die in Posen erscheinende „Volldeutsche Ztg.“ schreibt: Gegen unsere Zeitung ist von der hiesigen königl. Regierung das im §. 4 der Preßverordnung vom 1. Juni vorgelebene Verfahren einleitet worden und ist dieserhalb auf den 11. d. Mts., Vormittag 10 Uhr, ein Termin vor dem Plenum der Regierung angesetzt worden. — Ferner: Herr Schieweck, Mitarbeiter des Blattes, wurde am Sonnabend Abends nach 6 Uhr aus der Haft entlassen, nachdem seine von ihm am Freitag Abend beim kgl. Appellationsgerichte eingereichte Beschwerde über das Verfahren des kgl. Kreisgerichts mit dem Bemerkten zurückgewiesen worden, daß ein Zeuge verpflichtet sei, wenn er Thatfactisches nicht zu bezeugen im Stande wäre, selbst die Vermuthungen mitzutheilen, welche zur Ermittlung von Thatfachen führen könnten. Herr Schieweck erklärte hierauf, daß ihm der Verfasser des betreffenden Artikels nicht bekannt sei und seine Vermuthungen sich nur auf mehrere Herren beschränkten, die zu jener Zeit für unsere Zeitung Artikel einsandten. Das Kuratorium beschloß darnach die sofortige Entlassung.

Aus Hainau schreibt man der „Presl. Ztg.“: „Wie schon berichtet, hatten vor wenigen Wochen die hiesigen Rathmänner, Kaufmann Blum und Posthalter Franke, unter Androhung der Disciplinaruntersuchung eine Verwarnung erhalten, weil sie sich dem liberalen Wahlcomité des Liegnitz-Goldberg-Hainauer Wahlkreises angeschlossen. Ersterer, so wie der bisherige Abgeordnete, Kaufmann Blüner, waren in der letzten Stadtverordnetenversammlung abermals in gleicher Eigenschaft gewählt worden. In diesen Tagen ist seitens der königl. Regierung zu Liegnitz Nichtbestätigung der Genannten zu Rathmännern eingegangen. Gründe sind nicht angegeben.“

Der königliche Appellationshof in Köln hat, nach eingelaufenen Mittheilungen von da, das gegen den früheren Waisenhaus-Vorsteher Klug und die Stadt Eberfeld erlassene Urtheil des hiesigen königlichen Landgerichts bestätigt und die eingelegte Cassation verworfen. — Das Urtheil lautet: „Aus diesen Gründen verurtheilt das königliche Landgericht die verklagte Gemeinde Eberfeld, an den Kläger Christian Klug seit dem Tage seiner Versetzung auf Bartegel, den 19. Mai 1862, bis zu seiner geeigneten Wiederanstellung ein Bartegel von jährlich 560 Thlr. zu bezahlen, — erklärt dagegen die Verklagte auch für berechtigt, von dem Kläger, nach seiner Befähigung mit möglicher Berücksichtigung seiner früheren Verdienste, mäßige Hülfe im Gemeindebedürfnisse zu verlangen. Weist im Uebrigen die Klage u. s. w.“

Das Postgesetz bedroht im §. 35 No. 7 denjenigen mit Strafe, welcher Briefe oder andere Sachen zur Umgehung der Postgesetze einem Conducateur, Schirmmeister oder Postillon zur Mitnahme übergiebt. Nach einem Erkenntniß des königl. Obertribunals vom 18. Sept. c. unterliegt jeder Strafe auch der, welcher einen nicht postzwangspflichtigen Gegenstand einem Postillon u. s. w. zur Mitnahme übergiebt, und es steht ein an eine bestimmte Person adressirter Zettel einem unverschlachten Briefe gleich.

Wie die hiesige „Liberale Correspondenz“ meldet, hat am letzten Sonnabend die von den städtischen Behörden gewählte Sachverständigen-Commission, bestehend aus drei Bildhauern, drei Malern und drei Architekten, ihr Gutachten über die Schillermodelle abgegeben. Es ist zu Gunsten des Modells von Reinhold Vega ausgefallen. Der definitive Auftrag zur Ausführung wird Gegenstand eines förmlichen Communalbeschlusses sein.

Hannover, d. 6. November. Aufsehen erregt in weiten Kreisen das Schicksal des Hofbesizers Blume in Cathwehren, welcher den vollständig berechtigten Wunsch hat, sein Kind ohne die vielerbenfene Taufentsagung taufen zu lassen. Der zuständige Pfarrer, der bekannte hyperorthodoxe Pastor Niemann, verweigert aber die Taufe ohne jene veraltete Formel, er verweigert zugleich aber auch die Ausstellung des Scheins, der unumgänglich notwendig ist, wenn das Kind von einem andern Pfarrer ohne jene Formel getauft werden soll. Der Vater hat nun schon eine ganze Reihe von Scherereien gehabt, ohne jenen Schein erhalten zu können; er hat schließlich die Hülfe des weltlichen Kirchencommissars in Anspruch genommen, des Amtmanns von Einlingen in Linden, dessen energische Bemühungen aber erfolglos waren. Bei allen diesen Vorgängen verhält sich das Consistorium ganz ruhig; auch das Cultusministerium thut nichts, um solchen offenkundigen Uebelständen ein energisches Halt zu gebieten. In der Vorhube ist der Antrag auf Abschaffung der Taufentsagen gestellt worden; er gelangt aber nicht zur Berathung, weil die Conviktorien erst statistisches Material „zusammenbringen“. Es werden also Wochen vergehen, ehe der Antrag in Berathung gezogen werden kann, ganz abgesehen davon, was alsdann das Cultusministerium beschließt. Inzwischen wird die Erbitterung der Gemüther immer größer und es läßt sich nicht absehen, wie das enden wird.

Wien, d. 8. Novbr. Die französische Thronrede ist heute das hauptsächlichste Thema, mit dem sich alle Blätter beschäftigen. Die öffentlichen Organe bemühen sich, die Worte des Kaisers im friedlichen Sinne auszuliegen. Die „Presse“, welche gestern nach dem ersten Einblicke die Thronrede durchaus kriegerisch auffasste, urtheilt heute schon viel nüchterner und sieht die Lage weniger bedrohlich an. Der „Boten“ erörtert die Frage, ob die Wahrscheinlichkeit für das Zustandekommen des Kongresses fest, er beantwortet die Frage bejahend. Die „General-Correspondenz“ legt Gewicht darauf, daß die englische nach Petersburg gerichtete Depesche vom 20. October in der amtlichen „London Gazette“ am Tage nach der Eröffnung der französischen Kammern veröffentlicht ist, und sieht darin einen Beweis, daß die englische Regierung, welche allezeit und insbesondere in der polnischen Frage die fortdauernde Rechtsgültigkeit der Verträge von 1815, abgesehen selbstverständlich von den Punkten, in welchen dieselben von den Vertragsmächten umgestaltet wurden, anerkannt hat, nicht die von dem Kaiser der Franzosen in seiner Thronrede ausgesprochene Ansicht theilt, es hätten die Verträge von 1815 aufgehört zu existiren.

Die „Presse“ erzählt, daß der Erzbischof von Paris, welcher sich des besondern Vertrauens des Kaisers der Franzosen erfreut, als ihm am Tage vor der Eröffnung der Session ein Einblick in die Thronrede gestattet worden, fopfschüttelnd bemerkt haben sollte: „Heute zu Tage sinken keine Mauern mehr vor Rompetenstößen ein.“

Italien.

Die liberalen Journale sollen der Thronrede Napoleon's vollsten Beifall. Die „Opinione“ sagt, Italien müsse die Verkündung von dem Versalle der Verträge von 1815 als ein glückliches Ereigniß aufnehmen; wenn ein Kongreß möglich sei, so werde ihm nicht von Italien ein Hinderniß bereitet werden; aber um für die Ereignisse vorbereitet zu sein, die kommen könnten, müsse Italien sich rüsten. Die „Perserveranza“ konstatiert, daß die Aufgabe Italiens, sei es auf einem Kongresse, sei es im Kriege, die Wiedererlangung seines nationalen Rechtes sein werde.

Frankreich.

Paris, d. 9. Novbr. Ein vom Redaktions-Sekretär unterzeichneter Artikel der „France“ bespricht „die Eventualitäten“ des kaiserlichen Congressvorschlages und findet, daß dieselben „weder für unsere Ehre, noch für unseren Einfluß, noch für den Frieden der Welt bedrohlich sind.“ Denn, nehmen sämtliche Souveräne den Vorschlag, in welchem übrigens der Name Polen mit keiner Sylbe erwähnt ist, an, so „wird das Ideal Wirklichkeit“; doch ist „diese Perspektive zu schön, als daß wir sie zu erreichen hoffen dürfen.“ Sodann, nehmen nur einige Souveräne an, die anderen aber nicht, so kommt der Congress allerdings nicht zu Stande, aber es ist doch die Grundlage zu ernstlichen Bündnissen mit den zustimmenden Mächten geschaffen, und man wird warten können, „bis die jetzt noch widerstrebenden Mächte durch die Gewalt der Ereignisse und unvermeidlichen Verwicklungen zum Beitritte veranlaßt werden.“ Endlich, lehnen sämtliche Mächte den Vorschlag ab, was wird das Frankreich schaden? „Wir werden isolirt sein, aber wir sind auch stark genug, um keinen Angriff zu fürchten; Niemand in Europa würde so tödlich sein, gegen uns die Offensiv zu ergreifen. Unsere Vereinzelung, wenn sie nothwendig werden sollte, würde nur für die Anderen gefährlich sein. Wir würden ruhig warten, bis es von uns abhängt, unter der Wucht unserer Größe das europäische Gleichgewicht zu ändern oder zu halten.“

Rußland und Polen.

Der „Nat.-Zig.“ wird aus Warschau vom 8. Novbr. geschrieben: Sie können sich wohl denken, daß das Publikum hier den Inhalt der Napoleonischen Thronrede mit der größten Ungeduld erwartet hatte. Die Redaktionen der hiesigen Zeitungen beilieten sich auch solche aus den Wolff'schen Depeschen zu übersehen, in der Erwartung, daß die Censur gegen deren Abdruck nichts einwenden würde, da der Vorfeser der Censur, der russische Staatsrath Pawlitzjew in seinem Eigenschaft als Redakteur an Chef des amtlichen „Dziennik Powozchny“ diesem in Bezug auf auswärtige Politik Vieles zu schreiben erlaubt, was früher durchaus unstatthaft war. Die Redaktionen haben sich jedoch getäuscht; es wurde ihnen das Imprimatur für die Thronrede nicht erteilt. Bezeichnend aber für den Rechtsinn ist es, daß, was Hr. Pawlitzjew den anderen Zeitungen nicht erlaubte, sein Blatt, der „Dziennik“ aufnehmen durfte, indem dieser die Thronrede abgedruckt hat. Ein solcher Mißbrauch der Censurgewalt zum Monopol für die Regierungs-Zeitung, deren Erteilung zufällig in der Hand des Oberensors sich befindet, ist selbst hier etwas Unerhörtes. — Der gestrige „Dziennik“ enthält außer ein paar Mittheilungen von kleinen Erfolgen, in denen die Insurgenten geschlagen wurden, noch die Mittheilung von dem am 2. d. Mis. erfolgten Uebertritt Komorowski's und Rochebrun's aus Galizien ins Wolhynische, wobei nach dem „Dziennik“ die Insurgenten große Verluste erlitten haben sollen, welche aber in Zahlen nicht anzugeben seien, weil Tödtet und Verwundete über die Grenze geschafft wurden. Es seien 11 Insurgenten gefangen, 30 Pferde und 7000 Ladungen weggenommen worden. Die Insurgenten seien nach Galizien zurückgedrängt worden, wo ihrer 400 von den Oesterreichern entwaffnet wurden.

Nach der „Posener Zeitung“ dauern die „massenhaften Verhaftungen“ in Warschau noch immer fort; es wird behauptet, der General Berg habe beschlossen, die bedeutendsten Persönlichkeiten Warschaws und der Umgegend so lange auf der Citadelle eingeschlossen zu halten, bis sie geneigt wären, in einer Ergebenheits-Adresse an den Kaiser offen ihre Reue wegen Theilnahme an dem Aufstande auszusprechen. In Warschau steigert sich von Tag zu Tage der Schrecken

über die energischen Maßregeln der russischen Regierung, die diese, selbst dem weiblichen Geschlechte gegenüber, entfaltet.

Der Ex-Dictator Marian Langiewicz, der bekanntlich von der preussischen Regierung aus dem preussischen Unterhauen-Verbande entlassen und von der Gemeinde Kalchberg in der Schweiz das Bürgerrecht erhalten, hat an den in Wien erscheinenden „Posten“ ein Schreiben, datirt Josephstadt, 24. Octbr., gerichtet, das ein Gesuch an das k. k. Ministerium enthält, ihm die Abreise nach der Schweiz gestatten oder ihn den russischen Behörden ausliefern zu wollen.

Ein Berner Correspondent der „Köln. Ztg.“ schreibt: „Ein hier eingetroffener Privatbrief bestätigt, daß die an der kaukasischen Küste ausgebrochene Bewegung für die Russen sehr bedenklich zu werden beginnt. Unter den angekommenen Freiwilligen befinden sich viele Franzosen, welche alle in ein und dasselbe Corps eintreten. Dieses Corps vermehrt sich von Tag zu Tag durch zahlreiche polnische Deserteure aus den russischen Regimentern. Man könne es schon jetzt, gering angeschlagen, auf 10,000 Mann stark taxiren. Seine Bewaffnung und Equipirung sei vollständig selbstthätig.“

Bemerktes.

— Von verschiedenen Seiten wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich falsche preussische Einhalterstücke, die Jahreszahl 1829 führend, in Umlauf befinden. Das Metall ist eine Mischung von Zinn und Blei, daher schon der Klang beim Aufwerfen auf den Tisch die Unächtheit darthut.

— Am 2. November Nachmittags wurde an der westlichen Fassade des Münchener Rathhauses (gegen den Marienplatz) die kolossale Statue des Kaisers Ludwig des Baiern aufgestellt. Dieselbe, von Knoll modellirt, ist in Zingfuß ausgeführt und stellt den Kaiser im Krönungsornate mit Krone und Mantel dar, mit der Rechten eine Urkunde haltend, die Linke auf das Schwert fahend. Die östliche gegen das Thal schauende Fronte erhebt die Statue Heinrich's des Löwen. — Am Gebäude des Ministeriums des Innern in der Zbarnerstraße in München wurde am 2. Novbr. eine Steinplatte mit der Aufschrift angebracht: „In diesem Hause wohnte von 1611 bis 1616 Johann Zerklas Graf v. Zilly.“

— Braunshweig, d. 31. October. Bei einem in Kibbighausen stattgehabten Brande war der 14jährige Wilhelm Gindemann, Sohn des Maurers Gindemann von hier, in Begleitung mehrerer seiner Mitschüler zur Brandstelle geeilt und stand vor einem Hause, dessen Dachstuhl bereits heruntergebrannt war, als der Knabe im oberen Stockwerke, vom Feuerstein erhebt, ein kleines Kind am Fenster stehen sieht, das, ohne die Gefahr seiner Lage zu kennen, spielend an die Fensterscheiben klopfte, während die übrigen Bewohner das Haus bereits in aller Eile verlassen hatten. Der Knabe will sofort in das Haus stürzen, wird aber von den umstehenden Leuten, welche die Spritzen bedienen, mit Gewalt und dem Bemerken zurückgehalten, daß sein Vorhaben seinen sicheren Tod zur Folge haben würde. Von allen guten Rathschlägen merkte unser junge Held nur den, daß, wer in ein brennendes Haus gehen wolle, zuvor seine Kleider durchschnäffeln müsse. Nach vielem Hin- und Herreden war er plötzlich verschwunden. Während die Anwesenden der Ansicht waren, er habe seinen Plan aufgegeben, war der Knabe nach einem in der Nähe befindlichen Graben geliegt, hatte sich in's Wasser geworfen und war dann in das brennende Haus geschlüpft. Die bereits brennende Treppe wankt unter seinen Füßen, doch mutbig steigt er bis zum oberen Stockwerke und unter einem kräftigen Fußtritte sinkt die Thür zusammen. Das Zimmer ist voll Rauch, das in der Ecke stehende Bett brennt lichterloh; doch das Kind lebt, kommt auf ihn zugelaufen und hängt sich an seinen Hals. So beladen tritt er den gefährlichen Rückweg an. Glücklicherweise ist die inoffenen noch wandernde geworden Treppe, kann jedoch wegen des Qualms den Ausgang nicht finden; auch die Hausthür brennt schon. Endlich bemerkt er eine durch die Wucht des Wasserstrahles hervorgerachte Öffnung in der Mauer und durch diese gewinnt er glücklich das Freie. Hier war man unterdessen von seinem Wagnisse unterrichtet und er wurde mit allgemeinem Beifall begrüßt, dem er sich jedoch rasch entzog. Auf die nachher an ihn gerichtete Frage, weshalb er sich nach seiner heldenmüthigen That so entfernt habe, antwortete er, er wäre in Zweifel gewesen, ob er nicht bestraft würde, da er sich ohne ein „rothes Band“ (Abzeichen des Rettungsbereins) in das Haus begeben habe.

— Nachrichten aus Sicilien sprechen von großen Ueberschwemmungen, welche dort das Land verheeren. In der Nacht vom 21. auf den 22. October sind im Arrondissement von Castrolibate fast alle Bäche aus ihren Ufern getreten.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

In der Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins vom 16. Juli legte der Vereinssecretär, Gymnasiallehrer Dpel, zuerst die neu eingegangenen Zeitschriften und Bücher zur Kenntnisaufnahme vor und wies namentlich auf die kleine Schrift „Ueber die vorchristlichen Culturepochen Mitteleuropas und die Quellen der deutschen Urgeschichte, von Dr. Ed. Febr. v. Sacken. Wien 1862“ — hin, in welcher die sichersten Resultate der Alterthumsforschung in drei sehr anschaulichen Bildern über das Steinalter, das Bronze- und das Eisenalter zusammengefaßt sind. Darauf las Herr Oberlehrer Dr. Rasemann über Veit Ludwig v. Sedendorf. Nachdem im Eingange auf das Anrecht hingewiesen worden war, welches dieser eminente Staatsmann und bedeutende Schriftsteller auf das Interesse gerade des hiesigen Vereins hat, und das literarische Material namhaft gemacht worden war, auf welchem der nachfolgende Vortrag beruhte, wurde ein Abriß von Sedendorfs kühnerem Leben gegeben, bei welchem vornehmlich auf den Zusammenhang zwischen ihm und dem Herzog Ernst dem Frommen von Gotha aufmerk-

fam gemacht wurde. Hierauf nahm Hr. Dr. Kafemann Veranlassung, die Bedeutsamkeit des Herzogs im Allgemeinen zu charakterisiren und zeigte dann weiter, wie sich die einzelnen Seiten dieser hervorragenden fürstlichen Persönlichkeit überall bei v. Seckendorff widerspiegeln, in seinem Leben wie in seinen Schriften. Demnachst wurden die wichtigsten von den letzteren, der Commentarius de Lutheranismus, der Christenstaat, der Fürstenstaat, die deutschen Reden ihrem Inhalte nach besprochen. Schließlich wurden die theologische Richtung und die politischen Ansichten, wenn auch nur im Vorbeigehen, dargelegt, und auf den Zusammenhang von Seckendorff's mit den Pietisten, so wie auf seine Abweichungen von dem System und der Praxis der letzteren aufmerksam gemacht. Ueber die Thätigkeit v. Seckendorff's in Halle, welche der Vortragende bei Seite gelassen hatte, gab Herr Director Dr. Eckstein einige interessante Ergänzungen nach urkundlichen Quellen.

Die Versammlung vom 4. November eröffnete der Vereinssecretair ebenfalls mit einem Hinweis auf mehrere Geschenke an Büchern und Alterthümern, welche dem Vereine in der letzten Zeit zugegangen waren. Herr Gasdirector Schröder in Halle hatte die Güte, der Sammlung des Vereins einen gegen 7 Zoll großen Hammer aus Knochen, welcher in der Nähe des hiesigen Domes etwa 4 Fuß unter der Erde gefunden worden war, zu überweisen. Das schon seiner Größe wegen außerordentlich merkwürdige Stück ist mit concentrischen Kreisen regelmäßig verziert; die Zeit, in welcher es verfertigt oder gebraucht wurde, dürfte sich schwer bestimmen lassen. — Hr. Pastor Dtte in Fröhden verdankt die Sammlung des Vereins 1) ein Rauchfaß aus Messing, spätgothischer Zeit angehörig, bei dem nicht allzu häufigem Vorkommen dieser Art von Kirchengeschäften aus dem Mittelalter immerhin merkwürdig. 2) Mehrere Fragmente einer gothischen Monstranz aus Messing, darum interessant, weil sich in dem Museum des großen Gartens in Dresden ein Exemplar aus der Kirche des Dorfes Liebshüz bei Dschas befindet, welches genau nach demselben Modell verfertigt ist. Hieraus dürfte folgen, daß dergleichen Gerath im 15. Jahrhundert förmlich fabrikmäßig verfertigt wurde.

Von den der Vereinsbibliothek überwiesenen Druckschriften nahmen besonders einige auf die Geschichte Erfurts bezügliche Bücher die Aufmerksamkeit in Anspruch. Hr. Eisenbahn-Director Hermann in Erfurt ist der Verein für Zufindung seiner durch Reichhaltigkeit und Genauigkeit gleich ausgezeichneten Bibliotheca Erfurlina, Erfurt in seinen Geschichts- und Bildwerken (Erfurt 1863) zu Dank verpflichtet. Das umfangreiche Werk enthält eine Sammlung aller bekannten, die Geschichte und alle sonstigen Verhältnisse Erfurts behandelnden Manuscripte und Druckschriften; auch die Bildwerke sind nicht ausgeschlossen. Herr Geh. Oberregierungsath v. Tettau in Erfurt hat die Bibliothek durch Uebersendung zweier von ihm verfaßten Schriften: 1) Ueber das staatsrechtliche Verhältniß von Erfurt zum Erzstift Mainz, Erfurt 1860 — und 2) die Reduktion von Erfurt und die ihr vorausgegangenen Wirren (1647 — 1665) Erfurt 1863 — in zuvorkommender Güte bereichert. Auch von Herrn Professor Weiskendorff hat der Verein seine für die Gelehrten- und Schulgeschichte der Stadt wichtige Schrift (Hierana — Erfurt 1862) mit schuldigem Danke entgegen genommen. — Zum Schluß wurde von den anwesenden Mitgliedern eine vorläufige Revision der Statuten vorgenommen, welche einer demnachst abzuhaltenden Generalversammlung zur Beschlußnahme vorgelegt werden wird.

Aufruf

zur Errichtung eines Ehren-Denkmal's am Grabe Theodor Körner's in Wöbbelin.

Der 26. August d. J., der gefeierte 50jährige Todestag Theodor Körner's, brachte für den im Freiheitskampfe gefallenen Liebhaber der deutschen Nation, aus allen deutschen Gauen so viele Beweise der Verehrung und Dankbarkeit, bestehend in werthvollen Kränzen zum Schmucke seines Grabes, in Monumenten und Gedenktafeln, sowie in Geldbeiträgen von 373 Thlr. 7 1/2 fl. Court. zu einem Denkmal, daß die bei der National-Körnerfeier in Wöbbelin und Ludwigslust anwesenden Krieger und sonstige Veteranen den Wunsch aussprachen, an der Grabstätte Körner's in Wöbbelin zur Aufbahrung der vielen eingelangten Liebesgaben als Denkmal eine Ehrenhalle nebst einer Wohnung für einen hülfbedürftigen Freiheitskämpfer und Wächter des Grabes erbauen zu sehen.

Wir zweifeln nicht, daß dieser Vorschlag, angeregt von hochgeehrten Veteranen aus Berlin, Frankfurt a. M., Köln etc., im lieben, großen Vaterlande Anklang und Theilnahme finden wird, da derselbe zugleich einem Veteranen der Freiheitskriege einen sorgenfreien Lebensabend bereiten soll und dadurch dem deutschen Volke Gelegenheit geboten wird, auf eine würdige und angemessene Weise eine Schuld der Dankbarkeit an die noch lebenden Freiheitskämpfer abzutragen.

Auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat bei dieser Veranlassung wieder seine Pfyereubigkeit glänzend bewie-

sen, und uns zur Ehre des heutigen Tages nicht nur die Baustelle für die projectirte Ehrenhalle nebst Wächterwohnung in Wöbbelin, so wie sämtliche erforderliche Baumaterialien geschenkt, sondern auch zur Befoldung des alten Veteranen einen jährlichen Beitrag von 50 Thlr. Cour. huldvoll zugesichert, womit zugleich die Emolumente eines Wöbbeliner Einwohnere verbunden sein sollen.

Gestützt nun auf eine so bedeutende Grundlage, welche die Ausführung des uns gestellten Ziels sehr erleichtert, wenden wir uns vertrauensvoll an unsere deutschen Brüder, welche den Sängern von Leier und Schwert lieb und werth halten, und bitten alle patriotischen Männer, die Sache in die Hand zu nehmen und in ihren Kreisen durch Sammlungen und Geldspenden das Unternehmen zu fördern. Auch die deutschen Frauen laden wir zur Mithilfe ein und hoffen, daß unser Ruf nicht ungehört verhallt, und wir durch eingehende Liebesgaben recht bald in den Stand gesetzt werden, zur Ausführung unseres schönen und ehrenhaften Vorhabens schreiten zu können. Alle Sendungen bitten wir an den unterzeichneten Central-Ausschuß gelangen zu lassen.

Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin, am 18. Oct. 1863.

Der Central-Ausschuß

für die National-Körnerfeier zu Ludwigslust.

G. Burg, Vorsitzender. H. v. Leitner, zweiter Vorsitzender.
J. C. Linfen, erster Schriftführer. A. Bernhardt, zweiter Schriftführer. Th. Busch, L. Deike, A. Niens, L. Pleßmann, C. Schulz.

Zur Annahme von Beiträgen erklären wir uns gern bereit.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Schwurgerichtshof in Halle.

— In der Sitzung vom 9. d. wurde der Fuhrherr Wilhelm Zeuner und der Bäckergehilfe Friedrich Carl Wagner, angeklagt des wissentlichen Meineides, freigesprochen. (Näheres morgen.)

Die Mitglieder des Kunst-Vereins für Halle

werden zu einer General-Versammlung auf Sonnabend den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr im „Kronprinzen“ eingeladen. Zur Verhandlung kommen:

- 1) Vorlegung der Rechnung pro 1862 und 1863.
- 2) Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern.
- 3) Verloosung der angekauften Kunstgegenstände.

Die zu verloosenden Gemälde sind für die Mitglieder des Vereins am demselben Tage von 11—3 Uhr zur Ansicht aufgestellt.
Halle, den 9. November 1863.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Fibel.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. November.

Kronprinz. Hr. Landrath, Weltlich a. Merseburg. Die Hrn. Gutbes. Gebr. Sieberleben a. Niederf. Die Hrn. Kauf. Koch a. Berlin, Berlin a. Magdeburg, Rothe a. Gelnern, Bergsoffe a. Aachen. Hr. Bauführer Bornmüller a. Magdeburg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Lingner a. Magdeburg, Richter a. Breslau, Stopp a. Brandenburg. Hr. Dir. Wilsch a. Linz. Hr. Baron v. Stumpfeld a. Naumburg. Hr. Gutbes. v. Horning a. Pommern.
Goldner Bieg. Die Hrn. Ingen. Franke a. Witten a. R., Wolff a. Passaden. Die Hrn. Kauf. Wüning a. Danzig, Friedrich a. Dresden. Hr. Fabrik. Gottmann a. Thoren.
Goldner Löwe. Hr. Gutbes. Ritter a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Nübe a. Berlin, Ruhn a. Grätz, Meißner a. Burg, Hildemann a. Magdeburg, Arndt u. Tholler a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Major v. Madai a. Salverstadt. Frau Jentich a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schismann a. Glatz, Schubert, Heßler u. Weg a. Magdeburg, Wunderlich a. Leipzig, Perschmann a. Giberfeld, Schorrenberg u. Baumgarten a. Aachen. Hr. Ingen. Schlegel a. Breslau. Hr. Privater Schneider a. Dresden. Hr. Fabrik. Werner a. Danzig.
Meute's Hätzl. Die Hrn. Ritterquast, Münsdorf a. Dahlenmarsleben, Kaufmann a. Hamburg. Hr. Kreisger. Professor Schütte a. Bernburg. Adv. Nuppen a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Linke a. Dessau, Kruschke a. Berlin, Meyer a. Mainz.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Oberst v. Poy a. Neuhaldensleben. Die Hrn. Kauf. Magnus a. Hamburg, Müllerus a. Segerhof, Herzut a. Meerane, Kreißberg a. Remscheid, Geh. a. Gerrode, Schweizer a. Leipzig, Haber a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Berger, Baumann u. Franke m. Sohn a. Neustadt a. D.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	335,83 Bar. L.	334,27 Bar. L.	331,50 Bar. L.	333,87 Bar. L.	
Dunstdruck . . .	1,35 Bar. L.	1,36 Bar. L.	1,30 Bar. L.	1,70 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	87 pCt.	71 pCt.	88 pCt.	82 pCt.	
Luftwärme . . .	— 2,7 C. Rm.	3,0 C. Rm.	0,8 C. Rm.	0,4 C. Rm.	

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößebün, Merseburg, Naumburg, Quersfurt, Schkeuditz, Weiskensfeld, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Forts-Vergütung stets außr Schnelligste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgefellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.

Adelbert Vossler in Cönnern.

Carl Eisner in Delitzsch.

Kubitsche Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.

Friedrich Rudloff in Lößebün.

H. J. Grius, Papierhandlung in Merseburg.

W. J. Tannerschmidt in Naumburg.

H. A. Schmid's Buchdruckerei in Quersfurt.

H. Zimberg in Schkeuditz.

G. Prange's Buchhandlung in Weiskensfeld.

A. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.

Bekanntmachung!
Commandite
der Berliner Kleider-Halle,
Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54! Halle a/S.,

empfehl die elegantesten Winter-Überzieher in Doubel, Velour, Ratiné, Diagonal, Tricot, Düffel und Buckskin, auf Seide und Tuch-Futter, von 6 Thlr. an;

Herbst-Jaquets, etwas Neues, elegant und sauber ausgestattet, von 4 Thlr. an;

Doubel-Joppen in schwerem Winterstoffe, von 2 1/2 Thlr. an;

Herbst-Bonjour- und Gesellschafts-Röcke, das Feinste hierin, nach Pariser Façons, von 5 Thlr. an;

Beinkleider in 100 div. Mustern, franz. engl. und deutschen Façons, in ganz schwerem Winter-Buckskin, von 3 Thlr. an;

NB. !!! Noch nie dagewesen!!!

Ein vollständig gut gearbeiteter Winter-Anzug von 8 1/2 Thlr. an.

Knaben-Garderobe in größter Auswahl.

Haus- und Schlaf Röcke in 100fachen Mustern.

Luchröcke and Fracks auf Seide und Cammloft von 6 Thlr. an.

NB. Bestellungen werden binnen 24 Stunden reell und sauber bei billigster Preisnotirung nach den neuesten Journalen ausgeführt.

Großer Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe,
bestehend in:
schwarzen glatten u. faç. Taffeten, coul. seidenen Roben, Poplins, Mohairs, Pure laines, überhaupt Kleiderstoffe in jedem nur denkbaren Genre und zu auffallend billigen Preisen, bei
Carl Engelke & Liebau.

Düsseldorfer Weinmostich und Pfeffergurken empfing August Adlung.

Gothaer Serelat- und Nöswürstchen empfiehlt August Adlung.

Freitag früh frischen Seedorf. August Adlung.

So eben empfing frisch: Hamburger Caviar, Lüneburger Neunaugen und Brickaal. August Adlung.

Kieler Sprotten und Speckbücklinge, Bratheringe und Spickaal empfiehlt August Adlung.

Hoff'schen Malz-Extract in frischer Zusendung empfiehlt C. Müller.

Große wollene Kragen in gehäkelt und gestrickt, neueste Muster. Albert Hensel.

Angezogene Puppen empfiehlt in größter und schönster Auswahl Albert Hensel.

Frische Ostender Austern, Frische Ananas in schönen Exemplaren, Frische grüne Pomeranzen erhielt Julius Kramm.

Eine zuverlässige Kinderwärterin in gesehten Jahren, mit guten Attesten versehen, kann sich melden große Märkerstraße Nr. 12, eine Treppe hoch.

Gesucht werden 7000 R^s à 4% gegen pupillarishe Ackersicherheit. Off. gef. abzugeben an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

In Mucena bei Alleben ist mir 1 schwarz und weißer Liegerhund zugelaufen. Der Eigentümer kann solchen gegen Erstattung der Inzerptionsgebühren abholen lassen Morghor # 5.

Freybergs Salon.
 Donnerstag den 12. November Abend:
Extra-Concert und Auftreten des Naturflötisten Herrn Wechsung; zum Vortrag bringt Derselbe:
 Concertino sur la rosa,
 Fantasie Orientale (Cavatine),
 Der Carneval von Venedig (auf vielseitigen Wunsch).
 Außerdem vom Orchester:
Traumbilder, Fantasie von Lumbye.
 Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Restauration Stumsdorf.
 Zur Kirmess
 Sonntag den 15. zum Ball und Montag den 16. November zur Tanzmusik ladet ergebenst ein **F. W. Rosen.**

Löberitz.
Zur Kirmess
 ladet Sonntag den 15. Novbr. zur Tanzmusik und Montag den 16. November zum Ball ergebenst ein **Franz Ohme.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Nach langen, schweren Leiden entschlief gestern Vormittag in der Königl. Universitäts-Klinik zu Halle unserer theurer Sohn, Bruder und Schwager, der Eisernermeister **Gustav Adolph Ackermann**, in seinem 34. Lebensjahre zu einem bessern Erwachen. Unsern Freunden und Verwandten diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Lütchendorf und Albersdorf,
 den 10. November 1863.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

G. Bauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Konkurs-Masse des Kaufmanns **Karl Ferdinand Koch** gehörige, sub No. **634**, Vol. XV, pag. 17, des Haus-Hypothekenebuchs von Zeiß eingetragene, vor dem Badstübenthor am Mühlgraben belegene, sub No. **657**, katastrirte Fabrik nebst Garten und Zubehör, wozon

- a) die Fabrik nebst Garten und Zubehör auf **7614 R^r**,
- b) die gesamten Maschinen-Theile aber auf **2626 R^r**

abgeschätzt sind, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am **14. Decbr. d. J.**

von **Vormittags 11 Uhr ab**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenebuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Zeiß, den **15. Mai 1863.**

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Ediktalladung.

Nachdem zum Vermögen des Kleidermagazin-Inhabers und Sohne dermeisters **Friedrich Leidig's** sen. alhier der Concurs o. d. s. eröffnet wo den, so werden dessen bekannte und unbekante Gläubiger und überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche daran zu haben glauben, Gerichtsämtes wegen hiermit geladen,

den **29. Januar 1864,**

welcher zum Liquidationstermin anberaumt worden, bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Ansprüche von der Concursmasse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Königlichem Gerichtsamtstelle alhier zu rechter Vormittagszeit zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Güter- und Rechtsvertreter, sowie nach Befinden des Vorzugs halber unter einander binnen gesetzlicher Frist zu verfahren, sodann auch

den **21. März 1864**

Vormittags der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welcher beim Ausbleiben der Beteiligten für publizirt geachtet wird, sich zu versehen, demnach aber

den **5. April 1864**

Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsamtstelle fernereit legal zu erscheinen und möglichst einen Vergleich zur Beendigung dieses Creditwessens abzuschließen, hinsichtlich dessen die Nichterschieneren sowie diejenigen Interessenten, welche sich über ihre Beitritte zu diesem Vergleich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, als Einwilligende werden angesehen werden. Sollte jedoch kein Vergleich zu Stande kommen, so werden hiermit

der **18. April 1864**

zur Introlation der Akten und endlich

den **18. Juni 1864**

zur Publication eines Liquidationsbescheides, wozu die Interessenten zugleich unter der Verwarnung, daß derselbe für die ausbleibenden Gläubiger und Beteiligten für publizirt werde geachtet werden, hiermit vorgeladen werden, terminlich bestimmt.

Auswärtige Interessenten haben Bevollmächtigte zur Annahme der sonstigen Vorladungen und Verfügungen in diesem Concurs am hiesigen Orte zu bestellen.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt

Döbeln, den **2. Novbr. 1863.**

Fleck, Ger. Amtm.

Ich die Wittwe **Wilhelm** erkenne die Hebamme **Thomas** zu **Deutschenthal** als eine unbescholtene Frau an und erkläre die über Sie ausgeprochenen Gerüchte für unwahr.
Deutschenthal, den **5. November 1863.**

Große Steinstraße 73.

Aufgabe eines Schnitt- & Modewaaren-Geschäfts.

Bei der steten Ausdehnung meines **En gros-Geschäfts** ist es mir nicht möglich, den Einzel-Verkauf meines **Schnitt- & Modewaaren-Lagers** weiter fortzuführen

und stelle solches zum völligen **Ausverkauf**. Das Lager ist noch auf der letzten **Leipziger Messe** neu assortirt worden, die **Preise** sind theils zu, größtentheils unter Einkauf gestellt.

1/4 breite feinste Cattune, 4 - 4 1/2 ^{1/2} die Elle;
Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, 3 1/2 - 4 - 4 1/2 ^{1/2} (Kofenpreis 5, 6 - 8 ^{1/2});
Thibet, Rips, Lüstrin, Satin, Jaconnet, Barège, Tuche wie **Buckskin** zu bedeutend herabgesetzten **Preisen**.

Gleichzeitig empfehle ich in **En gros** wie **Detail** mein Lager **Damen-Mäntel, Paletots, Jacken**, angefertigt nach neuestem **Geschmack** zu **billigsten Preisen**.

E. Cohn, große Steinstraße 73.

Gemälde in Oelfarbindruck.

Die in unserer Handlung in **reicher Auswahl** angestellten Gemälde in Oelfarbindruck empfehlen wir als zu **Geschenken** sich besonders **eignend** und laden zur gefälligen **Ansicht** derselben ein.
Schroedel & Simon.

Filz- und Tuchhüte in grau, braun u. schwarz für **Damen** u. **Mädchen** in **reichhaltigster Auswahl** zu **auffallend billigen Preisen** bei **C. Nachtmann.**

Blumen, Ballfränze, Bänder, Federn, Gutfagons, Hütschen, Blonden u. Streifenüll billigt bei **C. Nachtmann.**

Crinolinen u. Moiré-Röcke zu **Fabrikpreisen**, sowie **Neze, Schlipse, Kragen u. s. w.** billigt bei **C. Nachtmann, Brüdernr. 4.**

Eine neue Sendung **Double-Mäntel** mit **Kragen** von **12 R^r**, **Bournusse** von **7 R^r**, **Paletots** von **7 1/2 R^r**, **Tuch-Mäntel** von **8 R^r**, **Double-Jacken** von **1 R^r**, **1 1/2 - 3 R^r** empfiehlt

G. Rothkugel.

Doublestoffe zu **Foppen** und **Jacken** von **25 u. 27 1/2 R^r**, **1/4 schwarze Kalmucks** von **10 1/2 R^r**, **baumw. Kalmucks** von **5 R^r**, **Futter-Barchente** von **3 1/2 u. 4 R^r**, **Cassinetts** von **4 u. 5 R^r**, **baumw. Hosenzeuge** zu **noch wirklich billigen Preisen**
nur bei G. Rothkugel, Leipzigerstr. 85.

Eine neue Sendung **Schleier** in den **neuesten Mustern** in **Episengrund** und **Doppelgaze**, von **12 1/2 R^r** bis **3 R^r**, empfehle den **gehrten Damen**.
3334. Schmeerstraße 3334. L. Mehlmann.

Hutrütschen von **3 1/4 Sgr.** an bis **3 Thlr.**
Fanchons, die **neuesten Façons**, **Neze, Blousen, Moiré-Röcke**, **weiße Unterröcke** v. **1 Thlr.** an, **Hosen** in **Barchent, Satin u. Shirting**.
3334. Schmeerstraße 3334. L. Mehlmann.

Mein Lager in **Wäsche**, aufs **Vollständigste assortirt**, **Chemiset-Gewnden**, in **Leinen u. Shirting**, von **1 Thlr. 5 Sgr.** an, **Damenhemden, Kinderhemden** von den **einfachsten** bis zu den **feinsten, Wäsche für ganz kleine Kinder**, als:
Hemdchen, Tütschen, Müttschen, Wickelbetten u. s. w. empfehle hiermit.
3334. Schmeerstraße 3334. L. Mehlmann.

Mein **En gros-Lager** von **Puppenköpfen**, **do. Bälgen** u. **Spielwaaren** ist für **Wiederverkäufer** sehr gut assortirt. **C. F. Ritter**, groß. Ulrichstr. 42.

Landw. Prachtwerk.

So eben erschien und ist durch uns zu erhalten:

Landwirthschaftliches Thier-Album
in **Photographieen.**

Die **Landw. Ausstellung in Hamburg 1863.** Herausgegeben

von **H. v. Nathusius u. A. Krockner.**

1. Lieferung. **3 1/2 Thlr.**

Halle.

Pfeffersche Buchhandlung.

(Pfeffer. Hahn.)

Ein ordentlicher zuverlässiger **Kuhhirt** wird zum **sofortigen Antritt** gelucht auf dem Rittergute **Benkendorf** b. **Lauchstädt.**

1 großer geräumiger **Keller** ist **sofort zu vermieten**
große Klausstraße Nr. 4.

Verkaufs-Anzeige.

Das der Stadtkämmerei Wiehe zugehörige Brau- und Malzhaus nebst Hofraum, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, tarirt auf 5979 \mathcal{R} , sowie das sogenannte Stadtbachhaus nebst Hofraum und Angebäuden, tarirt auf 1522 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} , Beide in gutem baulichen Zustande erhalten, sollen mit Genehmigung Königlicher Regierung zu Merseburg öffentlich meistbietend verkauft resp. verpachtet werden, wozu wir einen Termin auf **Wittwoch den 23. December 1863 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Rathhausstelle anberaunt haben und Kauf- resp. Pachtlustige hierdurch einladen.

Taxe und Verkaufsbedingungen können vom 20. November er. ab in unserem Bureau eingesehen oder auf Verlangen gegen Copialgebühren abschriftlich mitgetheilt werden.

Wiehe, am 8. November 1863.

Der Magistrat.

Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage der Erben des Rentiers David Munde hieselbst werde ich die zu seinem Nachlasse gehörenden Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus Nr. 615 Cat. mit Zubehör in der Klingenvorstadt Oberemeinde hier,
- 2) einen Lagerplatz (ehemals Garten) diesem Hause gegenüber Nr. 613 Cat., und
- 3) zwei Weinberge, jezt Feld, in hiesiger Flur beim Magazine, hinter dem herrschaftlichen Lustgarten,

theilungshalber

am 26. November er.

Vormittags 11 Uhr

öffentlich meistbietend in meinem Geschäftszimmer verkaufen.

Taxe und Verkaufsbedingungen können schon vorher bei mir eingesehen, auch Abschriften gegen Erlegung der Copialien ertheilt werden.

Das Haus wird Herr Holzhändler Carl Mundt Kaufleibhaber zur Beschichtigung zugänglich machen.

Weissenfels, den 1. Novbr. 1863.

Der Justiz-Rath
Schulke.

Ziegelei-Verpachtung.

Eine vorthellhaft gelegene und mit gutem Material versehene Ziegelei, nächst der zu bauenden Eisenbahnlinie von Halle a/S. nach Casfel, weist zur Verpachtung nach

F. Wenzel, Alter Markt Nr. 35.
Halle a/S., den 16. August 1863.

Haus-Verkauf.

Ein in Halle unmittelbar an der Saale belegenes, in sehr gutem baulichen Zustande befindliches Hausgrundstück nebst Zubehör, ist Veräußerungshalber sofort zu verkaufen. — Dasselbe eignet sich wegen seiner Lage besonders zur Gerberei, ebenso aber auch wegen seiner bedeutenden Räumlichkeiten und großen Bodenräumen zu jedem andern Fabrikgeschäft. Näheres erfahren reelle Selbstkäufer gr. Märkerstr. Nr. 7 bei Hrn. L. Schäfer.

Holz-Auction.

Sonnabend den 14. d. M. Vorm. 11 Uhr sollen beim Unterzeichneten eine Partie Eichen und Nüssen Rugholz unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Trebitz a/M., den 9. November 1863.

A. Henze.

Zwei brauchbare Arbeitspferde verkauft
Schnapperelle in Lößejün.

Nach der gestrigen Bekanntmachung aus Heilsfeld würde gar kein Schutzmittel mehr gegen trichiniförmiges Schweinefleisch existiren, da weder Kochen, Braten u. die Thiere tödten soll. Der Beweis ist aber keineswegs bis jetzt geliefert worden, daß wirklich starkes Kochen oder Räuchern nicht dennoch die Thiere, frei oder eingekapselt, vernichte. — Es ist uns aber von kompetenter Seite die Versicherung gegeben, daß Schweine, die erst kurze Zeit von Trichinen befallen sind, jedesmal Krankheitserscheinungen, wie mangelnde Fresslust, heisere Stimme, lahme Beine u. darbieten. Sind später die Trichinen abgekapselt, so hören zwar alle genannten Krankheitserscheinungen auf, das Thier ist anscheinend wieder vollständig gesund; dafür sind aber jezt die frühern nicht mit bloßen Augen erkennbaren (ungekapselten) Trichinen, durch die um jedes Thier entflandene Kapsel schon mit bloßem Auge oder einfacher Loupe zu erkennen. Kein reeller Schlächter wird aber ein krankes, oder mit erkennbaren Trichinen im Auftrage: **Hanff**, Fleischermeister.

Privatunterricht
in Französischen, Deutschen und den Schulwissenschaften ertheilt

Antonie Geiß, geprüfte Lehrerin,
Gr. Märkerstr. 22, Sprechst. 10 12 Uhr Vorm.

Einem Lohgerber

mit 1000 - 1500 \mathcal{R} disponibeln Kapital bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit dar, sich selbstständig zu etabliren.

Zuschriften franco. Chiffre F S. 150 Leipzig poste restante.

Warnung.

Hierdurch warne ich Jedermann, Niemandem, er sei wer er wolle, irgend etwas auf meinen Namen zu verabreichen, da ich in keinem Falle dafür aufkommen werde.

Nienburg a/S., den 10. Novbr. 1863.

Friedrich Serholz, Kupferschmied.

Ein Laufbursche vom Lande findet sofort Unterkommen
in der Erholung.

Ein Haus mit Garten ist vorthellhaft zu kaufen; zu erfragen bei

F. Püschel, Schloßberg 2.

1 **Deconomie-Volontair** sucht eine Stelle. **A. Sinn** in Halle, kl. Schlamn 9.

15,000 Thlr. sind ganz oder getheilt auszulihen. **A. Sinn** in Halle, kl. Schlamn 9.

100 Stück fette **Hammel** sind im Einzelnen und Ganzen zu verkaufen bei **Friedrich Wendenburg** in Zabitz bei Gerbsfeldt.

Ein neuer offener Kutschwagen, zwei fast neue englische Kutschgeschirre mit neussilbernen Beschlag, ein sehr gut gehaltenes Adergeschirr mit Spikentummt stehen preiswürdig zum Verkauf beim **Wagenbauer u. Schmiedemstr. Carl Dörge**, Schmeerstr. 24.

Auch werden bei mir alte Kutschwagen reparirt, billigt und prompt ausgeführt.

Neues Pfauenmännchen empfiehlt im Ganzen und Einzeln **F. A. Zimmer**, alter Markt 36.

Nicht zu übersehen.

Wegen anderer Unternehmungen ist in einer verkehrreichen Stadt hiesiger Gegend ein schönes Haus mit großem Garten, worin ein gangbares Holz- und Kohlengeschäft betrieben wird, sofort für 3500 \mathcal{R} zu verkaufen, und da dies nur das einzige Geschäft im Orte ist, so läßt sich daselbst mit nur einigermaßen genügender Betriebs-Kapital ein jährlicher Umsatz von 15 - 20,000 \mathcal{R} erzielen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Agent **Wilh. Krumme** in Gerbsfeldt.

Ein **Theilnehmer** mit 1000 \mathcal{R} hypothekarischer Einlage wird bei einem Fabrikgeschäft gewünscht. Dieses Geschäft ist dem Wohlthel der Mode nicht unterworfen und sichert reichliche Procente. Gef. Offerten unter Chiffre F. N. O. No. 1. poste rest. Zörbig.

Eine der besten Mühlen an der Unstrut mit 50 Morg. Feld ist für 25,000 \mathcal{R} zu verkaufen. **F. Schiller** in Erfurt.

Eine gute **Wockwindmühle** in einem großen Dorfe mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, beste Mahllage, nebst 5 Morg. vorzügl. Acker, welcher allein 33 \mathcal{R} Pacht giebt, soll besonderer Verhältnisse wegen für 1200 \mathcal{R} sofort verkauft und übergeben werden durch **C. Reinboth** in Eilenburg.

Stereoscopenbilder,

in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen empfohlen das Duzend v. 15 \mathcal{S} an
Paul Colla & Co., großer Schlamn 10.

Teppiche

nach d. Elle, abgepaßte **Belour** und **schottische Teppiche** empfiehlt in großer Auswahl **M. Mock** aus **Küllstedt**.
Stand: Große Ulrichsstraße Nr. 36.

Wegen **Neubau meines Hauses** verlege heute meine **Eisen-, Stahl- und Messingwaarenhandlung** in das früher **Schröder'sche Lokal**, großer Schlamn Nr. 11.

Julius Winzer,
früher **G. Borsdorf**.

Eine vollständige **Ladeneinrichtung** verkauft wegen **Umzug** billig
Julius Winzer,
früher **G. Borsdorf**.

Hornabfall (kaufen a 50 - 52 1/2 \mathcal{S} pr. \mathcal{L})
J. G. Mann & Söhne.

Flachs-Anzeige.

Russischen Kronflachs in feinsten Qualität, sowie hiesige Landfläsche habe bestens empfohlen.
C. Dönitz.

In der **Brauerei von H. Rauchfuß** können täglich **Traben** abgelassen werden.

Vorzüglich **schöne Butter** à \mathcal{L} 8 \mathcal{S} , feinstes **Schweinefett** à \mathcal{L} 7 \mathcal{S} , bei Abnahme von 100 \mathcal{L} billiger, empfiehlt

Ferd. Cppner.

Vorjährigen **Westphälischen Schinken**, ganz vorzüglich schön im Geschmack, **Hamburger Rauchfleisch**, **Schmungen** stets vorräthig, alle Sorten der schönsten **Serelatwurst** und andere verschiedene Sachen mehr empfiehlt

F. Cppner.

Ein in jeder Beziehung zu empfehlendes **Pianoforte** ist zu verkaufen **Barfüßerstr. 7**.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln verkauft zu herabgesetzten Preisen
C. S. Nifel, am Markt Nr. 18.

Das photographische Institut

von **H. Ganssaue**, Leipzigerstr. 95 u. 96, liefert **Bisitenkarten** a Dgd. 2 \mathcal{R} , 1 1/2 \mathcal{R} und 1 \mathcal{R} in bester Ausführung und unvergänglich. Einzelne **Portraits** von 5 \mathcal{S} an. Empfangs- und Aufnahme-Salon sind gut geeignet.

Aufnahme täglich von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr. Lager **echt Amerikanischer Etuis, Medaillons und Nahmen** jeder Art zum billigsten Preis.

G. A. Schneider.

Nur zum **Gasthof „Zum weißen Roß“** auf dem Neumarkt, **1 Treppe hoch**, befindet sich ein **großer Ausverkauf** von **Schlesischer, Bielefelder und Thüringer Leinwand**, und soll wegen schneller Räumung zu ganz geringen Preisen verkauft werden.

Nesterleinen sehr billig.
Nur bis Freitag Abend dauert dieser billige Ausverkauf.

Nur zum **Gasthof „Zum weißen Roß“**, **1 Treppe hoch**, auf dem Neumarkt.

Ein brauner **Rohrstock** mit **Eisenbeinknopf** ist verloren gegangen. Abzugeben gegen **Belohnung** **Geißstraße Nr. 30**.

Zwei gute **Milch- und Zugkühe** sind zu verkaufen in **Bscherben** bei Halle an der Saale Nr. 16.

Eine **Grube guter Dünger** zu verkaufen
Geißstraße Nr. 45.

Ein **Gewölbe** am Markt sofort zu vermieten. Zu erfragen **Leipzigerstr. 2**.

Eine **starke neumilchende Kuh** steht zu verkaufen in **Hohenweiden** Nr. 4.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 265.

Halle, Donnerstag den 12. November
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Herbst zu Weisenfels den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Professor Dr. Bindseil zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kaufmann Franz Carl Heinrich Cabos zu Anklam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde folgender Antrag eingebracht: „Das Herrenhaus wolle beschließen, eine Adresse an Se. Majestät den König in Beantwortung der Thronrede zu richten. — Motive: Die Wichtigkeit der in der Thronrede enthaltenen Mittheilungen.“ — Die Antragsteller v. Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorf und v. Ploeg sind unterstützt durch die Herren: Graf v. Arnim-Bohnenburg, v. Borde, Dr. v. Daniels, Graf zu Dohna-Reichertswalde, Graf v. Sögen, Dr. Goete, Graf v. d. Gröben-Schwansfeld, v. Hellermann, v. Karstedt, v. Räte, Graf v. Krassow, v. Lepel, v. Massow, Piper, v. Rabenau, v. Reibnitz, Frhr. v. Romberg, Graf v. d. Schulenburg-Hesler, Baron Senft v. Pilsach, Graf zu Solms-Baruth, v. Tschirschky-Reichell, Uhden, Graf v. Wolf-Duch, v. Waldow-Steinhövel, Graf zu Zech-Burkersroda, Frhr. v. Zedlitz. Der Minister des Innern brachte einen Gesetzentwurf, betr. die Genehmigung der Verordnung vom 1. Juni in Betreff der Presse ein, die so lange gelten soll, bis die zweite Vorlage: Gesetz über Veränderung einiger Bestimmungen des Pressegesetzes und Strafgesetzbuchs, als Gesetz angenommen ist. — Das Haus beschloß gegen mehrfachen Widerspruch den Erlaß einer Adresse.

Ueber die Eröffnung des Landtages theilt die „K. C.“ noch folgende Details mit: Die Theilnahme des Volkes war dieses Mal eine besonders rege. Große Mengen umstanden das Schloß. Auch die Tribünen füllten sich schon früh, namentlich die für das größere Publikum, zu der die Karten vielfach begehrt waren. Auf der Tribüne an der andern Seite des Saales war die Diplomatie außerordentlich zahlreich erschienen; die Gesandtschaften von England, Oesterreich, Frankreich, Rußland, Spanien, Schweden, Holland, Hannover waren vertreten; auch von den kleineren Staaten waren einige Diplomaten anwesend. Die Mitglieder beider Häuser erschienen ziemlich zahlreich, die des Herrenhauses wohl ausnahmslos in Uniform, die Abgeordneten überwiegend in schwarzer Kleidung. Se. Majestät las die Rede in der von früherher schon bekannten klaren und ausdrucksvollen Art. Die Sätze über die Reorganisation traten besonders nachdrücklich hervor; die Worte „dauernde Staatsseinrichtung“, sowie die darauf folgenden Sätze wurden scharf betont. Eben so gegen den Schluß der Rede der Passus von dem „guten Rechte Preußens“ in der deutschen Sache. Die beiden Schlusssätze, von den Worten an „wir stehen in einer bewegten Zeit“, sprach Se. Majestät mit merkwürdig ergreifender Stimme. Die beiden großen Fraktionen des Hauses der Abgeordneten haben gestern ihre ersten Vorbesprechungen gehalten. In der Fraktionsversammlung des linken Centrums sind einige 90 Mitglieder anwesend gewesen. In der der Fortschrittspartei haben noch eine große Anzahl Mitglieder gefehlt, die indes meist heute früh eingetroffen sind. Die Stärke dieser beiden Fraktionen wird sich, wie es scheint, ziemlich so stellen, wie es gleich nach den Wahlen in den Zeitungen berechnet wurde, nämlich auf 100 resp. 150. Die beiden Fraktionen bilden also fünf Siebentel des ganzen Hauses. — Die Namen der neu eingetretenen Mitglieder, sowie ein vollständiges Namensverzeichnis wird in den nächsten Tagen mitgetheilt werden. Nach dem Eindruck, den die heutige Thronrede gemacht hat, ist schon jetzt mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß eine Adresse von Seiten der liberalen Majorität weder beantragt noch acceptirt werden wird; doch sind desselbige Beschlüsse noch von keiner Fraktion gefaßt worden.



geordneten-
Wir geben
Die 1. Ab-
eck, zu dessen
erhörender Sta-
orsitzender Abg.
: Vorsitzender
5. Abtheil-
Abg. v. Sybel.
Abg. v. Rönne.
Abg. v. Baerff.
Geschäft der
für Herrn v.
Angelegenhei-
ten will, über-
Gramont, dem
Schreibens, das
anz Joseph ge-
bei einer Zu-
einen. Gleich-
korrespondenten
nen Fürsten-
den Ruf des
Fürsten ver-
Regenten der
diesem Zwecke
rede gehalten
expedit wor-
cher es einen
sch nachsehen.
des nach Wer-
weisen Weise dem
eutigsten Ver-
sicherungen entgegen. „In der Schule des Misgeschicks erjagen,“ so ungefähr soll das Schreiben beginnen, „habe Napoleon Mäßigung ge-
teert, und nur die Mäßigung leite ihn bei seinen Mäßen. Er wolle
die Rekonstruktion, keineswegs den Umsturz, keineswegs die Revolution,
und er hoffe, die Fürsten würden erkennen, daß der Glanz ihres per-
sönlichen Erscheinens mächtig dazu beitrage jenem Werke des Neu-
baues das konservative Gepräge, einen erhaltenden Charakter zu
verleihen.“ Ob in dem Einladungsschreiben schon ein bestimmter Zeit-
punkt für die Pariser Zusammenkunft vorgeschlagen ist, hat der Korre-
spondent der „Presse“ nicht erfahren. Er meint, es sei dies nicht
der Fall, da Napoleon vorerst die Antwort der eingeladenen Fürsten
im Allgemeinen erwartet.

Frankreich.

Paris, d. 8. Novbr. Man hat sich jetzt von dem ersten Ein-
drucke, den die Kaiser-Rede hervorgerufen hatte und welcher der Ber-
stärkung gleichkam, etwas erholt und kann die Lage unbefangen beur-
theilen. Die ruhigste Ueberlegung aber konnte die nichts weniger als
friedliche Auffassung der Thronrede nur bestätigen. In diplomatischen
Kreisen nennt man sie: une mise en demeure carrée de l'Europe!...
Wem man auch nur vom gesetzgebenden Körper, vom Senat, aus der
höheren Beamtenwelt oder den auswärtigen Gesandtschaften begegnet,
spricht von der gesteigerten Kriegsgefahr wie von einer ausgemachten
Sache. Ein Senator erzählte mir, der Kaiser habe nach dem Satze:
„Sind wir auf die einzige Alternative des Krieges oder des Still-
schweigens angewiesen?“ das darauf folgende „Nein!“ mit folchem